

Marienkappelle

Willkommen zu Hause in der Marienkappelle

08.05.2016 | 18:01 Uhr



Bischof Franz-Josef Overbeck segnet Ambo und Altar – auch damit verknüpft das Haus Alt und Neu, wo einst das Redemptoristenkloster war. Foto: Dietmar Wäsche

Ein Jahr nach Eröffnung des St.-Joseph-Stifts wird nun auch die Marienkappelle des ehemaligen Redemptoristenklosters eingeweiht. Ein emotionaler Moment.

Wer in das neue St.-Joseph-Stift durch den Haupteingang geht und seinen Weg geradeaus fortsetzt, steht letztendlich vor Altbekanntem. Denn am Ende des Ganges befindet sich die Marienkappelle des ehemaligen Redemptoristenklosters mit den drei Fensterbildern vor Kopf, die auch früher schon das Gotteshaus schmückten.

Die Verbindung von Alt und Neu ist dabei mehr als nur gewollt, vor allem für die Bewohner der Einrichtung, die immer schon in der Nähe gelebt haben und das Kloster kannten, ist das Wiedersehen ein emotionaler Moment. „Für viele ist es so, als würden sie nach Hause kommen, wenn sie jetzt die Kapelle betreten“, betonte Einrichtungsleiterin Ursula Holtschulte am Rande der Wiederöffnung.

Dazu kam am Wochenende auch Bischof Franz-Josef Overbeck nach Bochum, segnete Ambo und Altar, ebenso aus dem Kloster stammend. Neben zahlreichen Besuchern waren weitere kirchliche Vertreter von Redemptoristen, Vinzentinerinnen und Zisterzienser vor Ort bei der Weihe: Mit allen Orden steht das Haus in gutem Kontakt. „Mein Dank gilt der Ordensgemeinschaft der Redemptoristen. Sie haben uns ermöglicht, an diesem Ort christliches Leben für hilfebedürftige Menschen neu zu gestalten“, schilderte Wilhelm Schulte, Geschäftsführer der St.-Johannes- und St.-Joseph-Betriebsführungs-GmbH.

Rund ein Jahr nach Eröffnung des Stifts kann damit jetzt auch die Kapelle wieder genutzt werden, ist tagsüber stundenweise für alle Bewohner und Besucher geöffnet. „Wir freuen uns, für jeden einzelnen Bereich unseres Hauses gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen zu haben, die in den vergangenen Monaten bereits zu einer lebendigen Dienstgemeinschaft zusammengewachsen sind. Mit der Einweihung der Marienkapelle bekommt jetzt auch unsere Seelsorge im St.-Joseph-Stift eine neue Qualität“, sagte Schulte.

Gruppen mit familiärem Charakter

Das Haus umfasst 78 Einzelzimmer und sechs Doppelzimmer mit barrierefreien Waschräumen, aufgeteilt auf drei Etagen und jeweils zwei Flügel. Auf jeder Etage befinden sich ein Speisezimmer und ein gemeinschaftlicher Wohnraum; so konnten Wohngruppen mit familiärem Charakter entstehen. Auf den Stationen fanden bis dato auch Andachten statt.

Besondere Betonung liegt an der Klosterstraße auf der Einbindung des Hauses in das Wohnumfeld mit Grünanlage, Sitzgelegenheiten, dem Klostercafé – und jetzt auch wieder der Kapelle als Anlaufstelle.

Christopher Becker